

Wohnen und schaffen im „Zentralwerk“

Ehemalige Goehle-Werke in Pieschen gehören einer neuen Künstler-Genossenschaft

Wohnen und gleich nebenan im Atelier arbeiten ist für viele Künstler der Idealzustand. Deshalb gründete sich kürzlich eine Genossenschaft, in der den Mitgliedern beides möglich sein wird.

DRESDEN. Dresden hat eine neue Genossenschaft. Ge-gründet am 8. Juli widmet sie sich nicht dem günstigen Einkauf oder diversen Bauvorhaben, sondern der Kreativwirtschaft. Wenn-gleich auch ein integriertes Bauvorhaben ein nicht un-wesentlicher Bestandteil der Genossenschaft namens „Zentralwerk“ ist.

Die Zentralwerk Wohn- und Kulturgenossenschaft Pieschen e.G. hat nämlich Großes vor. Sie will die ehe-maligen Goehle-Werke auf der Riesaer Straße, einst Rüstungs-, später Drucker-zeugnis-Produktionsstätte, in eine Wirkungsstätte aus Wohnen, Arbeiten, Kunst und Kultur umwandeln. Zwei Drittel der 7.000 Qua-dratmeter großen Fläche sollen Atelier- und Gewer-



Der Zentralwerk-Vorstand im Hof, der so werden soll, wie es rechts in der Visualisierung zu sehen ist. Foto: ZW

beräume werden (150 ins-gesamt), das verbleibende Drittel in 20 Wohnungen umgebaut werden. Bewohnt von Genossenschaftsmitglie-dern, die ihrerseits auch der Künstlerschaft angehören. Die Idee für das Projekt stammt vom Verein fried-richstadtZentral. Der Kul-turverein wurde 2005 in einer alten Buchbinderei in



der Friedrichstraße 52 ge-gründet, seine Mitglieder sind Geisteswissenschaftler ebenso wie Musiker, Tänzer, Filmemacher, Architekten, Handwerker und bildende Künstler. Weil ihr Domizil einen neuen Eigentümer hat

und der das Gebäude seit demnächst zu Eigentums-wohnungen umfunktioniert, schien die Heimatlosigkeit des friedrichstadtZentral besiegelt.

Gekauft wird das Zentral-werk-Areal von der Stiftung Trias, für die umfangreiche Sanierung der Brache müs-sen die bisher 32 Genos-senschaftsmitglieder selbst aufkommen. Mit viel Pri-vatgeld ist auch bereits ein solider Grundstock vorhanden.

Doch insge-samt fehlen noch rund 700.000 Euro Eigenmittel, um den Sa-nierungskred-it – rund 6,5 Millionen –

zu erhalten. „Bis September wollen wir das Geld durch Spenden, Zustiftungen und private Darlehn beisammen haben“, sagt Nikola Basler von Vorstand. **C. Pönisch** www.zentralwerk.de